

Herder, Johann Gottfried: Zweiter Gesang (1773)

1 Gestärkt vom Himmelstrost des Genius,
2 Ging ich auf Erden ruhig, still einher;
3 Mein Vaterland war in den Sternen. Einst
4 Befiel mich mitten im Gedankenmeer
5 Von Gottes Schicksal mit der Menschenwelt
6 Ein himmlischer, ambrosisch-süßer Schlaf.
7 Ich war im Paradiese. Vor mir stand
8 Der Vater und die Mutter alles Heers
9 Der Menschengestalten, hohe Traumgestalten!
10 Der Vater, Gottes Sohn und Abbild; er
11 Das Urbild aller Manneswürdigkeit;
12 Sie Tochter Gottes, Paradieses Braut
13 Und Jungfrau, Weib des ersten frohen Manns,
14 Das Urbild aller Weibeschöne! Fast
15 Anbetend sah ich sie und fühlte mich
16 So klein, so tief hinabgesunken, fühlte
17 So tief hinabgesunken mein Geschlecht
18 Von jener Würd' und Schöne, von der Kraft
19 Und Weisheit der beherrschenden Gestalt,
20 Die Gottes Ebenbild hienieden war,
21 Und ihrer Güt' und Unschuld. Wie der Bach
22 Von seiner reinen Silberquelle fließt
23 Und trübt sich hie und da mit Schlamm und Koth
24 Und schwillt von Giften, färbet sich mit Blut
25 Und Eiter, ist mit Leichnamen bedeckt
26 Und stirbt zuletzt im Sande: so erschien
27 Dein Fortfluß mir, Du armes Menschengeschlecht,
28 Von schwächeren zu schwächeren Geschlechtern.
29 »Wo ist Dein gottessprungener Himmelsquell?
30 Und kannst Du, armer, trüber, blut'ger Bach,
31 Zurück zur Quelle fließen? Kannst Du je
32 Die erste, reine Himmelsquelle werden?
33 Und bleiben?« Bittere Thränen flossen mir

34 Da, wo ich stand, in meinen trüben Bach
35 Des Menschenlebens. Jene Traumgestalten
36 Des Gottes und der Göttin meines Stamms
37 Verschwanden, und das Paradies verschwand.
38 Ich sah, im letzten Blick, des Lebens Baum
39 Verdorren, sah des Baums der Weisheit Frucht,
40 Wie Sodom's Apfel, sich mit Galle schwärzen
41 Und auf ihm Drachen zischen, Donner brüllen
42 Und schwarze Wolken ruhn. Ich bebete
43 Und sah den Vater Adam wieder, weinen
44 Um seinen liebsten, ach, erschlagenen Sohn,
45 Von Bruders Hand erschlagen, sahe weinen
46 Die unglücksel'ge Mutter um den Sohn,
47 Der ihres Herzens erstgeborner Trost
48 Und Freude war und nun in Wüsten irrt,
49 Von Gottes Rache tief verwundet. Ich
50 Sah statt des Paradieses rings die Welt
51 Bedeckt mit Dorn und Unkraut und gedüngt
52 Mit saurem Menschenschweiß und Menschenblut.
53 Ich sah Tyrannen, Riesen, Himmelsstürmer,
54 Verführer Derer, die, wie Gottes Töchter,
55 In Unschuld glänzten; sah der Menschen Weg
56 Vor Gott verderbt und hörte seine Reu',
57 Des Schöpfers Reue, daß er Menschen schuf;
58 Und sah die schweren Wasser des Gerichts
59 Einbrechen, sah, was lebet, mit dem Tode
60 In schwarzen Fluthen ringen, hörte
61 Ihr letztes Angstgewimmer, sah das Schiff
62 Der Angst und der Errettung: ach, es rettet
63 Nur Wenige! und wozu rettet's sie?
64 Sie bauen neue Thürme, finden neue,
65 Noch ärgre Laster und verwandeln Gott
66 In Götzen. — — — — —